



Bild: Strauß

Die Bewohnervertreterinnen Olga Steidl (li.) und Hilde Neuhauser mit der kleinen Emma und dem Seniorenheim-Osterhasen

## Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Jugend,

Ostern ist aus theologischer Sicht das wichtigste christliche Fest. Ostern und Frühlingsbeginn – beides sind Symbole für Auferstehung und Erneuerung. In Bischofshofen hat sich ein besonderer Osterbrauch erhalten – am Karsamstag halten Mitglieder der Historischen Bauernschützen am Grab Christi in der Pfarrkirche Wache. Auch im politischen Alltag bricht in Bischofshofen ein Neubeginn an. Der langjährige Bürgermeister RegR Jakob Rohrmoser ist am 9. März 2014 nicht mehr zur Wahl angetreten. Als seinen Nachfolger haben die Bürgerinnen und Bürger Hansjörg Obinger bestimmt. Am 8. April 2014 erfolgt im Rahmen einer öffentlichen Gemeindevertretungssitzung die offizielle Angelobung. Bis dahin bleiben der Bürgermeister und die bisherige Gemeindevertretung noch im Amt.

## Frohe Ostern

wünschen Ihnen

die Gemeindevertretung,  
die Bediensteten der Stadtgemeinde sowie  
Bürgermeister RegR Jakob Rohrmoser

design. Bgm. Hansjörg Obinger Vizebgm. Werner Schnell



## INHALT

## Seite

Gemeindevertretungswahlen .....	2
Abwicklung von Wahlen .....	4
Abschied in den »Unruhestand« .....	5
Kinderbetreuung: Hohe Qualität .....	6
<b>Wasserversorgung:</b>	
»Tag der offenen Tür« .....	7
Wasser- Spartipps .....	8
Kontrollen sichern beste Qualität .....	9
Wasser ist Leben: Prüfbericht .....	10
Feuerwehr: Jahreshauptversammlung....	11
Fröhliches Faschingstreiben .....	11
Faschingsumzug »Die große Chance« ...	12
Lawinengefahr beherrschen und verstehen .....	13
Pflege im Gespräch .....	14
Bürgergespräche bei Wirtschaftsmesse .	14
Abend der Kultur .....	15
Hohes Jubiläum:	
Ältester Bischofshofener .....	15
Stadt-Programm.....	16
Feuerbrand: Gefährliche Baumseuche ...	16

## Das Gemeinsame im Mittelpunkt



Die Wahlentscheidungen der Vertretungsebenen der politischen Gemeinde sind abgeschlossen. Ich möchte dies zum Anlass nehmen, um Danke zu sagen. Eine aktive Entwicklung einer Gemeinde braucht unbedingt unterschiedliche Zugänge und Sichtweisen. Es ist von enormer Bedeutung, für die verschiedenen Ziele mehrere Perspektiven zu berücksichtigen und zu beleuchten. Dabei darf dies aber nie ein Anlass dafür sein, dass sich politische Fraktionen auf sture Weise auf ihre einzelnen persönlichen Standpunkte und »ihre Wahrheiten« einbetonen und zurückziehen. Es gilt, in gemeinsamer Weise, die besten Lösungen für die Gemeinde zu finden. Es wäre fatal, wenn im Zuge von Wahlen das Verbindende und das gemeinsame Ziel verloren gehen. Wir haben es in Bischofshofen geschafft, in entsprechender Weise sehr konstruktiv zusammenzuwirken. Es geht um unsere Stadt und um den gegenseitigen persönlichen Respekt der politischen Mandatarinnen und Mandatäre.

In dieser Hinsicht gilt unserem scheidenden Bürgermeister Jakob Rohrmoser großer Respekt. Er war stets bemüht ausgleichend einzuwirken. »Hart in der Sache, fair im Umgang« ist eine sehr umfangreich gültige Formel des täglichen Lebens. Diese gilt in selber Form für die politische Gemeinde. Jakob Rohrmoser stellte stets das Gemeinsame und nicht das Trennende in den Mittelpunkt. Er war immer bestrebt, zu vermitteln und zu verbinden. Ich möchte mich bei Bürgermeister Jakob Rohrmoser sehr herzlich für seine Leistungen für Bischofshofen bedanken und ihm sowohl ruhige als auch erlebnisreiche Momente auf seinem weiteren Lebensweg wünschen! Er hat sich über 15 Jahre als Bürgermeister sehr um Bischofshofen bemüht! Vielen Dank!

*Ihr design. Bürgermeister:  
Hansjörg Obinger*

## Angelobung der neuen Gemeindevertretung am 8. April:

Die Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen sind geschlagen. In den kommenden fünf Jahren sind die neuen Mandatäre am Zug. Am 8. April 2014 wird die Gemeindevertretung angelobt, bis dahin sind Bürgermeister RegR



*Großes Medieninteresse am Wahltag: der design. Bgm. Hansjörg Obinger und die design. Vizebgm. ÖKR Barbara Saller beim ORF-Interview (li.), Bgm. RegR Jakob Rohrmoser gibt das Wahlergebnis bekannt (unten).*

Am 9. März wurden der neue Bürgermeister und die Gemeindevertretung gewählt. In zwölf Wahlsprenkeln wurden die Stimmen abgegeben. In Bischofshofen waren 7.792 Wahlberechtigte. Die Wahlbeteiligung lag bei 73 Prozent. 389 EU-BürgerInnen mit Hauptwohnsitz in Bischofshofen waren berechtigt ihre Stimme abzugeben. Es konnte auch per Briefwahl gewählt werden. 466 Wahlkarten wurden ausgegeben. Bgm. RegR Jakob Rohrmoser (ÖVP) stellte sich nach drei Perioden als Stadtoberhaupt nicht mehr der Wahl. Die Direktwahl

des Bürgermeisters konnte Hansjörg Obinger (SPÖ) mit 69,1 Prozent der Stimmen für sich entscheiden. Die ÖVP Kandidatin Barbara Saller wird erste Vizebürgermeisterin. Die bisherige Stadträtin ist die zweite Frau in der Ortsgeschichte, die das Amt der Vizebürgermeisterin innehat. Vor ihr war nur Maria Emhart in dieser Funktion tätig (siehe Kasten Mitte unten). Als zweiter Vizebürgermeister wird Werner Schnell angelobt. In der Gemeindevertretung von Bischofshofen konnte die SPÖ zwei Mandate dazugewinnen und ihre absolute Mehrheit



**Maria Emhart** wurde 1901 in St. Pölten geboren. Sie war begeisterte Sozialdemokratin und setzte sich in der Zwischenkriegszeit für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen ein, kämpfte gegen Faschismus und Krieg sowie gegen jede Art von Ungerechtigkeit. Zweimal kam sie in den dreißiger Jahren dafür in Haft und entran nur knapp einem Todesurteil. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde Maria Emhart Vizebürgermeisterin in Bischofshofen. Sie gehörte von 1945 bis 1953 als erste Frau dem Salzburger Landtag an und vertrat die Salzburger Sozialdemokratie von 1953 bis 1965 im Nationalrat. Maria Emhart starb 1981 in Bischofshofen.



Das intensive Bemühen um die Gunst der Wählerinnen und Wähler wird vielfach als »Wahlkampf« bezeichnet und auch meistens so empfunden. In Bischofshofen waren die angetretenen Fraktionen sehr bemüht, in positiver Form »Wahlwerbung« zu betreiben. Ich darf mich bei allen konstruktiven Persönlichkeiten der politischen Fraktionen für die große Fairness bedanken! Es geht um unsere Stadt und um eine konstruktive Zusammenarbeit!

*design. Bgm. Hansjörg Obinger  
(Fraktionsobmann der SPÖ)*

## Hansjörg Obinger wurde als neuer Bürgermeister gewählt

Jakob Rohrmoser und die aktuellen Mandatare noch im Amt. Die Wahlen haben einen Sieg der Sozialdemokratischen Partei gebracht. Die absolute Mehrheit konnte weiter ausgebaut und der Bürgermeistersessel zurückerobert werden.

### Wahlergebnisse vom 9. März 2014 nach Wahlsprenzel

Wahlsprenzel	GEMEINDEVERTRETUNG			BÜRGERMEISTER	
	SPÖ	ÖVP	FPÖ	Hansjörg Obinger (SPÖ)	Barbara Saller (ÖVP)
1 Rathaus	390	287	44	456	250
2 Volksschule Markt	282	265	32	321	235
3 H-Wielandner-HS	294	123	39	336	114
4 H-Wielandner-HS	269	142	48	325	149
5 KG Mitterberghütten	233	182	45	259	180
6 Autohaus Ortner	94	152	16	128	141
7 KG Neue Heimat	336	138	35	338	135
8 Seniorentreff Neue H.	489	63	52	522	73
9 VS Neue Heimat	292	29	37	310	47
10 Seniorenheim	43	17	5	41	15
11 Polytechn. Schule	360	201	48	421	174
12 Pfarrheim Mitterbergh.	207	145	39	275	152
<b>GESAMT</b>	<b>3.289</b>	<b>1.744</b>	<b>440</b>	<b>3.732</b>	<b>1.665</b>
	Insgesamt wurden 5.473 gültige Stimmen abgegeben.			Insgesamt wurden 5.397 gültige Stimmen abgegeben.	

auf 15 Mandate ausbauen. Die ÖVP verlor zwei Mandate und hält jetzt bei acht Mandaten. Die FPÖ hat die bisher zwei Mandate erfolgreich verteidigt. Ermittelt wurde die Aufteilung der Mandate nach einem eigenen Verfahren, dem sogenannten d'hondtschen System. Für einen der 25 Gemeindevertretungssitze waren nach diesem System 218 Stimmen nötig. Im Stadtrat werden sechs VertreterInnen von der SPÖ, drei von der ÖVP gestellt. Die ÖVP hat gegenüber der letzten Wahl einen Stadtrat verloren.



Nach Wochen engagierter Wahlwerbung haben die Wählerinnen und Wähler eine klare Entscheidung getroffen. Wir gratulieren dem neuen Bürgermeister Hansjörg Obinger zu seinem Erfolg. Der Abgang des beliebten Langzeitbürgermeisters Jakob Rohrmoser hat unsere Position geschwächt. Wir sind jedenfalls bereit, unsere Kompetenzen in die »neue Stadtregierung« einzubringen und wie bisher konstruktiv zusammenzuarbeiten.

*StR Josef Mairhofer  
(Fraktionsobmann der ÖVP)*

Die Verteilung der Ressorts ist noch auszuhandeln. Am 8. April 2014 findet die konstituierende Sitzung der Gemeindevertretung statt. Dann werden die neuen Gemeindevandatare angelobt. Bis dahin bleibt die derzeitige Gemeindevertretung im Amt.

Wer mit den neuen Mitgliedern des Stadtrates ein persönliches Gespräch führen möchte, der hat bei der Wirtschaftsmesse »impuls« am 12. und 13. April 2014 am Stand der Stadtgemeinde Gelegenheit dazu.



Die Wählerinnen und Wähler haben über die zukünftige Zusammensetzung der Gemeindevertretung entschieden. Die Freiheitliche Partei konnte ihre zwei Mandate halten. Ich gratuliere dem neuen Bürgermeister Hansjörg Obinger zu seinem Wahlsieg und bedanke mich für die sehr gute Zusammenarbeit bei Bgm. RegR Jakob Rohrmoser. In der Gemeindepolitik in Bischofshofen wird das Gemeinsame vor das Trennende gestellt. In diesem Sinne werden wir uns auch in Zukunft einbringen.

*GV Helmut Amering  
(Fraktionsobmann der FPÖ)*



**Danke!**

15 Jahre gehen zu Ende, in denen ich als Bürgermeister zum Wohle von Bischofshofen tätig sein konnte. In dieser Zeit hat sich viel in unserem Ort verändert. Das Ortsbild hat sich in mehrfacher Hinsicht zum Positiven entwickelt. Viele kommunale Bauten wurden neu errichtet bzw. saniert und wichtige Angebote für die Bevölkerung geschaffen. Bischofshofen erhielt in dieser Zeit auch einige Auszeichnungen. So wurde die Stadt u.a. zum fahrradfreundlichsten Ort im Land Salzburg ernannt, das Seniorenheim wurde österreichweit als zweites Heim nach dem Böhmer-Pflegemodell zertifiziert, die schulische Tagesbetreuung wurde bundesweit als Kompetenzzentrum ausgezeichnet, die Bemühungen im Bereich Mobilität und Energie wurden beim e5-Projekt anerkannt und die Finanzpolitik der Gemeinde wurde im österreichischen Vergleich sehr positiv bewertet. Alle Entscheidungen wurden nahezu immer einstimmig in der Gemeindevertretung beschlossen. Die Sachpolitik stand stets im Vordergrund. Der Erfolg ist somit ein gemeinsamer aller Mandatare, unabhängig von der Parteizugehörigkeit. Ich möchte mich bei allen bedanken, mit denen ich während meiner Tätigkeit als Bürgermeister zusammenarbeiten konnte. Ob aus den Bereichen Wirtschaft, Sport, Kultur, Soziales oder Politik – ich konnte viele interessante Menschen kennenlernen und mit ihnen gemeinsam für Bischofshofen positiv wirken. Ein besonderer Dank gilt den Bischofshofer Vereinen und Rettungsorganisationen sowie den MitarbeiterInnen des Stadtamtes und der städtischen Betriebe.

In der öffentlichen Gemeindevertretungssitzung am 8. April 2014 werden Bürgermeister Hansjörg Obinger und die neuen Mandatare offiziell angelobt. Damit endet meine politische Tätigkeit für Bischofshofen. Ich wünsche dem neuen Bürgermeister, der gesamten Gemeindevertretung und Ihnen, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger alles erdenklich Gute für die Zukunft und ein erfolgreiches Wirken zum Wohle unserer Heimatstadt.

*Ihr Bürgermeister:  
RegRat Jakob Rohrmoser*

## Abwicklung von Wahlen mit eingespieltem Team: Hoher bürokratischer Aufwand



Ein Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Wahlspengeln

Bilder: Strauß

Die Durchführung einer Wahl bedarf eines großen administrativen Aufwandes, umfangreicher Vorarbeiten und eines eingespielten Teams. Die Wahlvorbereitung ist gesetzlich geregelt und beginnt über zwei Monate vor dem festgesetzten Wahltermin. Wahlleiter ist der Bürgermeister. Der Großteil der administrativen Arbeiten wird vom Wahlleiter-Stellvertreter und Leiter der Allgemeinen Verwaltung Walter Eder erledigt. Bis zum Wahltag müssen u.a. Kundmachungen veröffentlicht, die Wahlspengeln festgesetzt, das Wählerverzeichnis aufgelegt, die Spengeln-

wahlleiterInnen und deren StellvertreterInnen sowie die BeisitzerInnen und Ersatzmitglieder angelobt, die Wahlbehörde einberufen sowie die Wahlkarten ausgegeben werden. Mitarbeiter des Wirtschaftshofes bereiten die Wahllokale vor und verteilen die Kundmachungstafeln. Am Wahltag sind rund 110 Personen in den zwölf Wahlspengeln sowie in der Hauptwahlbehörde im Rathaus im Einsatz. In den einzelnen Spengeln sind neben einem bzw. einer SpengelnwahlleiterIn und deren StellvertreterIn, sechs BeisitzerInnen bzw. deren Ersatz (zwei SPÖ, zwei ÖVP,

zwei FPÖ) anwesend. Die Schriftführung wird von Bediensteten der Stadtgemeinde übernommen. In der Hauptwahlbehörde sind 16 Personen im Einsatz. Nach Wahlschluss müssen die Stimmen sowie die Vorzugsstimmen ausgezählt, die Mandate berechnet, das Ergebnis protokolliert und an die Bezirkswahlbehörde gemeldet werden. Nach der Bürgermeisterdirektwahl und der Gemeindevertretungswahl laufen schon wieder die Vorbereitungen für die nächste Wahl: Am 25. Mai 2014 findet die Wahl zum Europäischen Parlament statt.



Die Wahlurne wird geleert



Das Auszählteam im Stadtm



Die Wahlzettel werden getrennt

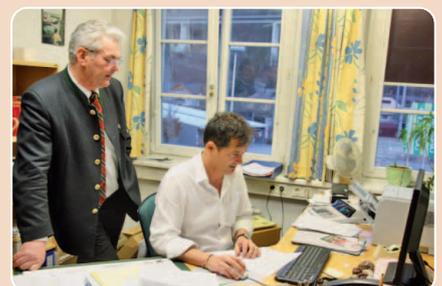
Bilder: Strauß



Notieren die Ergebnisse aus den Wahlspengeln: Josef Auer und Michael Bergschober (re.)



Der stellvertretende Wahlleiter: Walter Eder



Die Mandate werden nach d'hondtschem System errechnet

## Abschied in den »Unruhestand«: Bgm. Jakob Rohrmoser verlässt die Politik



Bilder:  
Strauß/Rohrmoser

Ruhestand bedeutet nicht zwangsläufig Ruhe, sondern den Eintritt in eine neue Ära ohne Berufsstress. In den drei Funktionsperioden als Bürgermeister hatte RegR Jakob Rohrmoser von letzterem mit Sicherheit zur Genüge gehabt, obwohl man ihm das nie anmerkte.

In der Zeit vom 31. Oktober 1989 bis zum 1. Dezember 1994 war RegR Jakob Rohrmoser in Bischofshofen Stadtrat. Vom 1. Dezember 1994 bis zum 7. April 1999 hatte er zusätzlich die Funktion des 1. Vizebürgermeisters über. In der konstituierenden Sitzung der Gemeindevertretung am 7. April 1999 wurde RegR Jakob Rohrmoser zum Bürgermeister der Stadtgemeinde Bischofshofen angelobt. Er war somit 8925 Tage im Dienst für die Stadtgemeinde tätig, 5480 Tage davon war er auch unser oberster Chef. In der Zeit als Bürgermeister hat er an ca. 90 Gemeindevertretungs-, Stadtrat- und Ausschusssitzungen teilgenommen, er war auf ca. 350 Weihnachtsfeiern und bei 3000 Geburtstagsjubiläen anwesend. Bei ca. 1200 Begräbnissen hat er persönlich den Hinterbliebenen sein Mitgefühl ausgedrückt. Die weiteren Termine die er in der Funktion als Bürgermeister wahrnehmen musste sind unzählbar, gehen jedoch ebenfalls in die Tausende. Neben der Funktion als Bürgermeister war er zusätzlich seit 2008 Vorsitzender der Pongauer Bürgermeisterkonferenz. Somit war er in Anlehnung an die deutsche Wortbedeutung auch ein »Oberbürgermeister«.

Eine besondere Auszeichnung wurde ihm am 18. Februar 2014 zuteil. Mit Beschluss der Gemeindevertretung wurde er zum Ehrenbürger der Stadtgemeinde Bischofshofen ernannt.

Als oberster Chef von ca. 220 Gemeindebediensteten war er hochgeschätzt und anerkannt. Dies vor allem deshalb, weil

- ihm Respekt und Wertschätzung gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oberstes Prinzip war;
- Konflikte sofort angesprochen und geklärt wurden;
- er eine gepflegte Fehlerkultur hatte. D. h., eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter wurde aufgrund eines Fehlers nie abqualifiziert;
- er gegenüber einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter nie emotional oder unsachlich wurde;
- er in seinen Entscheidungen immer konsequent war und zwar ohne Rücksicht auf eine Parteizugehörigkeit oder auf ein Freundschaftsverhältnis;
- er Freude an seiner Arbeit hatte und das spürte man;
- sein Durchhaltevermögen in Bezug auf problematische Sachverhalte stets motivierend war;
- gute Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gespürt haben, dass sie von ihm geschätzt wurden;
- dass, was gesagt wurde auch geschehen musste, selbst wenn es sich um unangenehme Dinge handelte.

Eine viel geschätzte Eigenschaft war auch, dass er seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Erledigung ihrer Arbeiten stets vertraut hat. Er hat sie eigenständig arbeiten lassen und ihnen Freiräume zur Bewältigung ihrer Aufgaben gegeben. Diese Aufzählung ließe sich noch durch viele weitere Punkte ergänzen.

Neben der Funktion als oberster Chef der Gemeindebediensteten, hatte er auch viele politische Aufgaben zu erfüllen und diese auch gemeistert, wobei hier jedoch nicht näher darauf eingegangen werden sollte, zumal dazu noch bei späteren Anlässen von politischer Seite Gelegenheit sein wird. Eine Anmerkung sei jedoch gestattet. Bei der konstituierenden Sitzung der Gemeindevertretung am 7. April 1999 hat RegR Jakob Rohrmoser gelobt, in seiner Eigenschaft als Bürgermeister, die Gesetze des Bundes und des Landes Salzburg gewissenhaft zu beachten, seine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die ihm obliegende Verschwiegenheitspflicht zu wahren und das Wohl der Gemeinde nach bestem Wissen zu fördern. In den nun fünfzehn Jahren, in denen ich ihm als Stadtamtsdirektor zur Seite stehen durfte, kann ich bestätigen, dass diese Gelöbnisformel ihn in seinem Handeln stets determiniert hat. Er hatte stets seine Linie, egal ob sie ihm nützlich war oder nicht. Dafür haben wir Bgm. RegR Jakob Rohrmoser immer sehr geschätzt. In diesem Sinn wünschen wir ihm alles erdenklich Gute für seine Zukunft und bedanken uns herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit.



Stadtamtsdirektor  
Dr. Andreas Simbrunner,  
LL.M., MBA

Am 21. April 2014 wird um 17 Uhr in der **Hermann-Wielandner-Halle** an Bgm. RegR Jakob Rohrmoser die Ehrenbürgerschaft verliehen. Vor dem Festakt findet ein Aufmarsch der Vereine statt, der beim Feuerwehrhaus startet. Die Bevölkerung ist zu diesem Festakt herzlich eingeladen.

## Einschreibungstermine

### Nachmittagsbetreuung an den Volksschulen

Seit dem vergangenen Schuljahr wird sowohl in der VS Markt als auch in der VS Neue Heimat eine Nachmittagsbetreuung angeboten. Die Betreuungszeit ist in einen Aufgaben-, Essens- und Freizeitblock unterteilt. Für die Nachmittagsbetreuung wurden in beiden Schulen eigens adaptierte Räumlichkeiten eingerichtet, die mit altersgerechtem Spielmaterial ausgestattet sind. Ein besonderer Wert wird auf Bewegung im Freien und gesunde Ernährung gelegt. Die **Einschreibung** für die Nachmittagsbetreuung an den Volksschulen für das Schuljahr 2014/15 ist **bis 4. April 2014** in der Volksschule Markt bei Dir. Brigitte Rieder, in der Volksschule Neue Heimat bei Dir. Andrea Kaserbacher sowie im Stadtamt bei Mag. Ingrid Strauß möglich.

### Sommerbetreuung für Volksschulkinder

Während der Sommermonate bietet die Stadtgemeinde Bischofshofen wieder eine Betreuung für Volksschulkinder an. Diese findet von **7. Juli bis 22. August 2014** in den Räumlichkeiten der Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Markt statt. Geboten wird ein attraktives Aktivprogramm u. a. mit Wanderungen, Besuchen der Sporteinrichtungen oder auch der Stadtbibliothek. **Anmeldefrist** ist der **25. April 2014**. Nähere Info auf der Stadtwebsite [www.bischofshofen.at](http://www.bischofshofen.at) oder im Stadtamt unter Tel. 0 64 62 / 2801-

## Kinderbetreuung: Große Vielfalt & hohe Qualität



Bild: Strauß

*Die Kinder der schulischen Nachmittagsbetreuung in der VS Markt mit der Betreuerin Gundi Leutgab: Dr. Britta Sorgo (Mitte) informierte über das richtige Verhalten gegenüber Hunden.*

In Bischofshofen ist die Kinderbetreuung bestens geregelt. Für Kindergarten- und Volksschulkinder wird ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Betreuungsangebot bereitgestellt. In der Kinderbetreuung nahm Bischofshofen bereits immer eine Vorreiterrolle ein. So wurde in der Stadt eine der ersten Krabbelgruppen im Land Salzburg eingerichtet. Auch in der schulischen Tagesbetreuung für Volksschulkinder war Bischofshofen die erste Gemeinde, die diese Betreuungsform schulübergreifend im Pongau etabliert hat. Mittlerweile wird an beiden Volksschulen eine Nachmittagsbetreuung angeboten. Auch von Seiten der Pfarre gibt es das Angebot der Schulkinderbetreuung am Nachmittag.

### Hohe Qualität und individuelle Förderung

Eine hohe Qualität, ein individuelles Angebot sowie die optimale Förderung sind in allen Kinderbetreuungseinrichtungen oberstes Prinzip. Auch in der vorschulischen Betreuung ver-

fügt Bischofshofen über ein sehr vielfältiges Angebot. Neben der von der Stadtgemeinde betriebenen Krabbelgruppe Neue Heimat sowie den Kindergärten Neue Heimat und Mitterberghüt-

ten übernehmen die privaten Einrichtungen Pfarrkindergarten, Übungskindergarten der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagoginnen, Montessori Kinderhaus sowie Tagesmütter die Betreuung der Kleinen. Insgesamt stehen in den von der Stadt betriebenen und den privaten Betreuungseinrichtungen über vierhundert Betreuungsplätze zur Verfügung – und das Angebot wird laufend ausgebaut. Die städtischen Kindergärten sind bis 18 Uhr, die Krabbelgruppe Neue Heimat bei Bedarf auch bis 19 Uhr geöffnet.

### Betreuung im Sommer

Auch im Sommer besteht für Kindergarten- und Volksschulkinder ein ansprechendes Betreuungsangebot. Die Sommerkindbetreuung für Volksschulkinder der Stadtgemeinde gibt es von Schulschluss an sieben Wochen lang. Zudem findet als private Initiative das integrative Feriencamp statt. Die Vereine gestalten alljährlich die Sommerhits und der ESV Sektion Tennis bietet ein Feriencamp an.

## KINDERGARTEN-EINSCHREIBUNG

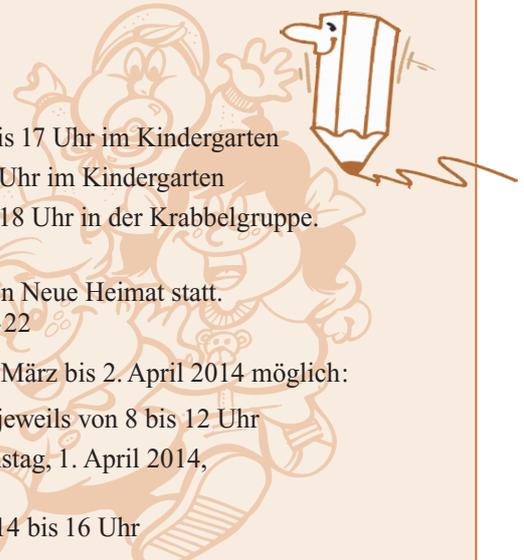
für das Kindergartenjahr 2014/15

- **Kindergarten Mitterberghütten** (Tel. 2814): Montag, 31. März 2014, von 13 bis 17 Uhr im Kindergarten
- **Kindergarten Neue Heimat** (Tel. 5858): Dienstag, 1. April 2014, von 13 bis 17 Uhr im Kindergarten
- **Krabbelgruppe Neue Heimat** (Tel. 5925): Mittwoch, 2. April 2014, von 15 bis 18 Uhr in der Krabbelgruppe. Aufnahme von Kindern von 1 bis 3 Jahren möglich!

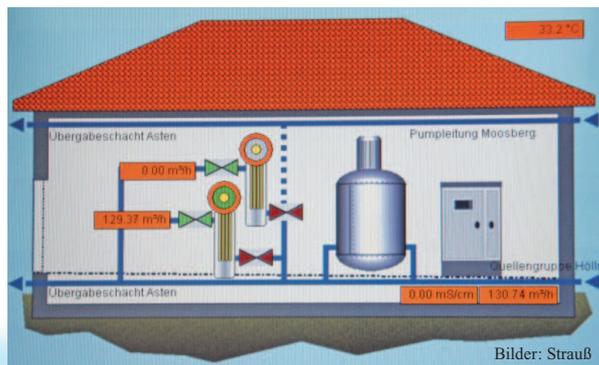
Der **Sommerkindergarten** findet vom 21. Juli bis 22. August 2014 im Kindergarten Neue Heimat statt. Anmeldung und Auskunft im Stadtamt, Zimmer 10, Frau Theresia Saller, Tel. 2801-22

Auch in den privaten Kinderbetreuungseinrichtungen ist die Einschreibung von 31. März bis 2. April 2014 möglich:

- **Pfarrkindergarten** (Tel. 8301): Montag, 31. März und Dienstag, 1. April 2014, jeweils von 8 bis 12 Uhr
- **Übungskindergarten der BAKIPÄD** (Tel. 23394): Montag, 31. März und Dienstag, 1. April 2014, jeweils von 8 bis 12 Uhr.
- **Montessori-Kinderhaus** (Tel. 0664 / 75074534): Mittwoch, 2. April 2014, von 14 bis 16 Uhr



## Tag der offenen Tür: Trinkwasserkraftwerk Asten und Ausbau der Wasserversorgung



Das Bischofshofener Trinkwasser stammt aus dem Hochkönigmassiv nordwestlich der Torsäule. Unterirdisch fließt das Quellwasser Richtung Höllntal. Anfang der 60er Jahre wurden dort zwei Quellstollen gebaut, um das Trinkwasser für die Gemeinden Bischofshofen, Werfen und Pfarrwerfen zu fassen. Im Trinkwasseraufteilungsschacht wird das Wasser auf die drei Gemeinden verteilt. Das Überwasser der Quelle wird wieder in den Höllbach abgeleitet. Die Kastenhofquelle von 1790 war die erste Wasserversorgung für Bischofshofen. Das Trinkwasser rann damals durch Holz-

rohre Richtung Kastenhof. Diese Quelle wurde vor zwei Jahren neu gefasst und kann nun als Schauquelle besichtigt werden. Der Bau des Hochbehälters Asten erfolgte im Jahr 1962. Dieser wurde so modern geplant, dass er auch noch heute dem Stand der Technik entspricht. Von der Verteilerkammer im Hochbehälter führt eine Leitung ins Zentrum von Bischofshofen und eine zweite nach Mitterberghütten. Im Jahr 2012 wurde im Rahmen der Adaptierung der Höllnwasserleitung der alte Moosbergbehälter aus dem Jahr 1900 abgetragen und ein Pumpbehälter gebaut. Zudem wurde die Trinkwasserleitung Richtung Hochbehälter Asten neu errichtet. Weiters wurde eine Notwasserversorgungsleitung vom neu errichteten Pumpbehälter Moosberg zum bestehenden Hochbehälter Asten verlegt. So kann das Wasser Richtung Hochbehälter Asten gepumpt werden. Somit ist auch im Notfall die Wasserversorgung für den gesamten Ort gesichert.

rund dreißig Trinkwasserproben laut Vorschrift nach dem Inspektionsplan der Lebensmittelaufsicht untersucht. Das stadteneigene Trinkwasserleitungsnetz umfasst ca. 70 Kilometer. Damit ist die Versorgung der Bevölkerung mit reinstem Quellwasser garantiert.

### Weltwassertag zum Thema »Wasser und Energie«

Seit 1993 wird der Weltwassertag jährlich am 22. März begangen. Er ist ein Ergebnis der UN-Weltkonferenz über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro, auf der er von der UN-Generalversammlung per Resolution ausgerufen wurde. Der Weltwassertag 2014 stand unter dem Motto »Wasser und Energie« – zwei Bereiche, die eng miteinander verbunden sind und in gegenseitiger Abhängigkeit stehen. So erfordern beispielsweise die Energieerzeugung und -übertragung insbesondere für Wasserkraft, Kernkraft und thermische Energiequellen die Nutzung von Wasserressourcen. Der Tag des Wassers 2014 machte auf diese Zusammenhänge aufmerksam. Es wurde für die Einbeziehung von wasser- und energiepolitischen Strategien und Maßnahmen geworben. Mit der Errichtung des Trinkwasserkraftwerkes hat Bischofshofen eine optimale Verbindung zwischen Wasser und Energie geschaffen.

### Trinkwasser in bester Qualität

Bei der ehemaligen Trinkwasseraufbereitungsanlage im Asten wurde ein Trinkwasserkraftwerk eingerichtet. Mit dem Strom aus dieser Turbine kann der Strombedarf für 250 Haushalte im Jahr abgedeckt werden. Eine Besonderheit des Trinkwasserkraftwerkes ist, dass es sich um ein geschlossenes System handelt. Das Wasser läuft zuerst durch die Trinkwasserturbine und der Restdruck im Leitungssystem wird anschließend zum Betreiben der Aufbereitungsanlage verwendet. Das Trinkwasserkraftwerk ist in dieser Art in Österreich einzigartig. Zusätzlich wurde eine Trinkwasseraufbereitungsanlage nach UV-Technik installiert. Um eine hervorragende Trinkwasserqualität zu garantieren, werden laufend Kontrollen und Routineuntersuchungen vorgenommen. Zudem werden

### »Tag der offenen Tür« im Hochbehälter Asten am 16. Mai 2014

Am 16. Mai 2014 findet von 14 bis 17 Uhr ein »Tag der offenen Tür« im Hochbehälter Asten statt. Dabei kann das Trinkwasserkraftwerk besichtigt werden. Die Mitarbeiter des Wasserwerks geben interessante Informationen zu den Adaptierungs- und Ausbaumaßnahmen in den vergangenen zwei Jahren. Dabei wurden die Quelle Gensbichl neu gefasst, rund zwei Kilometer des Leitungsnetzes erneuert, der Pumpbehälter Moosberg errichtet, die Aufbereitungsanlage im Asten komplett ausgetauscht und mit einer UV-Technik ausgestattet sowie das Trinkwasserkraftwerk eingebaut. Die Bauarbeiten wurden sehr kostenschonend durchgeführt. So konnte auch mit dem Gebäude im Asten das Auslagen gefunden werden. Bereits in zehn Jahren werden sich die Kosten für das Trinkwasserkraftwerk in der Höhe von 200.000 Euro amortisiert haben. Bei Interesse können auch individuelle Termine für eine Führung unter Tel. 0 64 62 / 61 43 - 12 vereinbart werden.





### Wasserversorgung einst und jetzt

Die Wasserversorgung bestand vor der Erschließung der Höllnquellen Anfang der 60er Jahre aus mehreren Tiefbrunnen und Einzelversorgungsanlagen. Diese Anlagen reichten für die Aufrechterhaltung einer ausreichenden Trink- und Nutzwasserversorgung nicht mehr aus, so wurde das Projekt die Erfassung und Nutzbarmachung der »Hölln Quellen« auf Werfener Gemeindegebiet vorgenommen. Für diesen Zweck wurde der erste Wasserverband des Landes Salzburg durch die Gemeinden Bischofshofen, Werfen und Pfarrwerfen gegründet. Das Wasser fließt nach seiner Sammlung in einen Aufteilungsschacht, von dort wird das Wasser nach dem jeweiligen Konsens an die drei Gemeinden des »WV-Hölln« aufgeteilt. Durch die mehr als sechs Kilometer lange Transportleitung wird das Wasser zum Hochbehälter Asten geleitet. Diese Leitung wurde zu einem Drittel im vergangenen Jahr erneuert, die restliche Leitung wird heuer bzw. im kommenden Jahr ausgetauscht. Im Zuge der Erneuerung des ersten Leitungsabschnitts wurde auch der Moosbergbehälter, der von den Moosbergquellen mit Wasser versorgt wird, neu errichtet. Dieser Behälter ist als Pumpbehälter ausgeführt – somit kann man bei Bedarfsfall dieses Wasser zum HB Asten pumpen und als Notwasserversorgung für den gesamten Ort verwenden. Weiters wurde die Trinkwasseraufbereitungsanlage beim Hochbehälter Asten auf den neuesten Stand gebracht und ein Trinkwasserkraftwerk errichtet. Zur Absicherung dieser Wasserversorgungsanlage ist einerseits der einwandfreie technische Zustand aller Versorgungseinrichtungen zu gewährleisten sowie andererseits die Abwehr jeglicher gefährdender Einflüsse als oberstes Ziel der Gemeinde und deren Verantwortlichen anzusehen. Es würde uns freuen Sie am »Tag der offenen Tür« im Hochbehälter Asten begrüßen zu dürfen.

*Wassermeister Herbert Gewolf*

## Wasser-Spartipps: Kleiner Einsatz – große Wirkung



Trinken bestes Bischofshofener Wasser: (v.l.) Sirac, Merisa, Stenly und Sarah vom KG Neue Heimat

Obwohl wir insgesamt über genügend Wasser verfügen, ist der Vorrat in Trinkwasserqualität begrenzt. Daher ist ein sorgsamer Umgang mit Trinkwasser ebenso wichtig wie ein wirksamer Gewässer- und Grundwasserschutz. Beim Energieverbrauch wird Warmwasser von den meisten Verbrauchern unterschätzt. Ein Durchschnittshaushalt verbraucht dafür zwölf Mal mehr als für die Beleuchtung. Mit einfachen Maßnahmen sinnvoll und sparsam Wasser einsetzen, sollte die Devise sein.

### Duschen statt Baden

Duschen statt Baden reduziert den Wasserverbrauch. Denn für ein Vollbad werden ca. 150 Liter Wasser benötigt. Beim Duschbad von drei bis fünf Minuten dagegen nur 30 bis 50 Liter. Dieses ist u. a. von verschiedenen Faktoren wie z. B. dem Einsatz von Durchflussbegrenzern abhängig. Wasser eingespart werden kann auch, indem das Wasser beim Einseifen abgedreht wird. Beim Zähneputzen sollte ein Zahnputzbecher verwendet werden.

### Wasserstrahl optimieren

Spartechnik muss nicht teuer sein. Bestes Beispiel sind Durchlaufbegrenzer, Perlstrahler und Sparduschköpfe. Sie optimieren den Wasserstrahl und senken den Verbrauch ohne Komfortverlust. Wer täglich zehn Minuten duscht, kann damit pro Jahr bis zu 36.500 Liter Wasser sparen. Der Einbau von technischen Hilfsmitteln wie Einhandmischer oder Thermostatmischbatterien reduzieren den täglichen Wasserverbrauch zusätzlich.

### 65 Grad reichen

Bei Warmwasser müssen es nicht mehr als 65 Grad sein. Wer Boiler,

Durchlauferhitzer oder Heizung entsprechend einstellt, spart Geld und schon die Umwelt. Bei neuen Durchlauferhitzern auf eine elektronische Steuerung achten – die sorgt für genau die richtige Temperatur.

### WC-Spülung mit Spartaste

Der Einbau einer Spartaste beim Spülkasten verhindert, dass nicht immer die volle Menge Wasser in die Toilette rauscht. Einsparung von rund fünfzig Prozent des Wasserverbrauchs sind möglich, wenn anstelle eines Neun-Liter-Spülkastens ein Sechs-Liter-Spülkasten mit Spartaste eingebaut wird.

### Alte Geräte austauschen und mit voller Ladung nutzen

Bei Wasser- und Stromfressern lohnt ein Neukauf oft auch, bevor das alte Gerät nicht mehr funktioniert. Der hohe Verbrauch macht nicht nur den Kaufpreis wett. Auch die Energie für die Produktion ist nach wenigen Jahren eingespart, wie Studien belegen. Vor allem Geschirrspüler und Waschmaschinen sind in den vergangenen Jahren deutlich effektiver geworden. Zudem sollten Geräte wie Waschober oder Geschirrspülmaschine nur mit voller Ladung genutzt werden.

### Regenwasser sammeln

Eine gute Möglichkeit Trinkwasser zu sparen ist die Verwendung von Regenwasser zur Gartenbewässerung.

### Defekte Armaturen austauschen

Defekte Armaturen sollten unverzüglich ausgetauscht bzw. repariert werden: Denn ein tropfender Wasserhahn mit einem Tropfen pro Sekunde verschwendet rund siebzehn Liter Trinkwasser pro Tag.

## Trinkwasserverordnung: Kontrollen werden laufend durchgeführt

Das Bischofshofener Trinkwasser wird regelmäßig nach den strengen Kriterien der Trinkwasserverordnung und der Lebensmittelaufsicht auf unterschiedliche Parameter untersucht. Dafür werden an verschiedenen Stellen Proben entnommen. Die Untersuchungen garantieren, dass der Bevölkerung Trinkwasser in bester Qualität zur Verfügung steht.

Die Parameterwerte sind zulässige Höchstkonzentrationen, die sich an aktuellen wissenschaftlichen und toxikologischen Kenntnissen orientieren. Werden Parameterwerte überschritten, ist das Wasser sowohl als Trinkwasser als auch für die Zubereitung von Speisen ungeeignet. Diese Vorsorgewerte sind so niedrig angesetzt, dass auch bei lebenslangem täglichem Genuss des Wassers keine schädlichen Auswirkungen auf die Gesundheit auftreten können. Damit ist auch gewährleistet, dass bei kurzfristigen Überschreitungen der Parameterwerte keine akute Gefährdung zu erwarten ist.

### Was sind Indikatorparameterwerte?

Indikatorparameterwerte sind Richtwerte. Werden sie überschritten, ist zu prüfen, ob bzw. welche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung einer einwandfreien Wasserbeschaffenheit erforderlich sind.

### Parameter im Überblick

**pH Wert:** Der pH-Wert ist das Maß für den Säuregrad. Bei Trinkwasser bewegt er sich meist im neutralen bis schwach alkalischen Bereich pH 7,0 bis 8,5 (6,5 bis 9,5 Indikationsparameter).

**Gesamthärte:** Der Gehalt an Kalzium- und Magnesiumionen bestimmt die Gesamthärte. Sie wird in »deutschen Härtegraden« (°dH) angegeben. Bei niedrigen Werten wird der Geschmack des Wassers als »fad« empfunden. Höhere Wasserhärten haben einen gesundheitlichen Vorteil, führen aber zu höherem Seifen- bzw. Waschmittelverbrauch und stärkeren Kalkablagerungen.

**Härtestufen:** Nach dem Waschmittelgesetz BGBl. 300 /1984 gibt es drei Härtestufen:

- I = 0 - 10 °dH
- II = 10 °dH - 16 °dH
- III = über 16 °dH

Danach richtet sich die Dosierung von Wasch- und Kalkschutzmitteln (Ent Härter). Anstelle einer höheren Waschmitteldosierung sollte bei Härtestufe II und III ein separates Kalkschutz-



mittel verwendet werden. Der Geschirrspüler ist der jeweiligen Härtestufe entsprechend einzustellen (siehe Bedienungsanleitung).

**Kalzium und Magnesium:** Diese Mineralstoffe sind die Ursache für die Wasserhärte. Sie sind wichtig für den Aufbau von Knochen und Zähnen.

**Eisen und Mangan:** Eisen und Mangan sollen im Trinkwasser nur in ge-



ringsten Spuren enthalten sein, da sonst Färbung, Trübung oder unangenehmer Geschmack auftreten. Erhöhte Werte haben jedoch keine gesundheitlichen Auswirkungen.

**Chlorid:** Erhöhte Chlorid-Werte sind Anzeichen für Verunreinigung durch Abwässer oder durch Straßenstreusalze. In Ausnahmefällen können auch geologische Gegebenheiten im Grundwasser die Ursache dafür sein. Stark erhöhte Werte (ab 60 mg/l) fördern die Korrosion in metallischen Wasserleitungen.

**Nitrat:** Landwirtschaftliche Intensivnutzung (Überdüngung) sowie Abwasserversickerungen sind die Ursache für überhöhte Nitratwerte. Trinkwasser mit einem Nitratgehalt bis zu 50 mg/l ist auch für die Ernährung von Säuglingen geeignet. Abkochen des Wassers ist bei Nitrat nutzlos.

**Sulfat:** Ist das Wasser verunreinigt, so weist es meist auch einen erhöhten Sulfatgehalt auf. Ursachen dafür sind Harn, Jauche oder Deponieabflüsse. Höhere Sulfatgehalte können aber auch geologisch (z.B. natürliche Gipslagerstätten) bedingt sein. Sie wirken korrosionsfördernd.

**Fluorid:** In den meisten natürlichen Wässern ist Fluorid nur in geringsten Konzentrationen enthalten.

**Pestizide:** Natürliche Wässer sind frei von Pestiziden (Pflanzschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel). Nur in intensiv landwirtschaftlich genutzten Gebieten können Pestizide ins Grundwasser gelangen. Für Pestizide gelten sehr niedrige Summen und Einzelparameterwerte, die als Vorsorgewerte einen hohen Sicherheitsfaktor enthalten.

**Blei:** In natürlichen Quell- und Grundwässern kommt Blei nicht vor. Bei Bleirohren in der Hausinstallation kann dieses Metall jedoch in Lösung gehen. In diesem Fall sollte das Trinkwasser vor der Entnahme länger rinne. Derzeit gilt für Blei ein Parameterwert von 25 µg/l, ab Dezember 2013 wird der Parameterwert auf 10 µg/l herabgesetzt.

## Wasser ist Leben: Strenge Kontrollen gewährleisten in Österreich beste Qualität

Trinkwasser ist lebensnotwendig. Daher zählt es zu den Lebensmitteln, deren Qualität konsequent und streng überwacht wird. Österreich gehört zu den bevorzugten Regionen der Welt, denn genügend Trinkwasser zu haben ist keine Selbstverständlichkeit. Die geologischen Bedingungen und das ausgeprägte Bewusstsein für den Umweltschutz sorgen für die ausgezeich-

nete Qualität des Quell- und Grundwassers. In Österreich muss Trinkwasser die strengen Anforderungen der Trinkwasserverordnung und des Lebensmittelsicherheits- und Verbrauchergesetzes erfüllen. Auch das Österreichische Lebensmittelbuch widmet dem Trinkwasser ein Kapitel. Laut Definition im österreichischen Lebensmittelbuch ist »Trinkwasser Was-

ser, das in nativem Zustand oder nach Aufbereitung geeignet ist, vom Menschen ohne Gefährdung seiner Gesundheit verzehrt zu werden und das geruchlos, geschmacklos und dem Aussehen nach einwandfrei ist.« Das heimische Wasser wird laufend kontrolliert. Einmal pro Jahr ist gesetzlich vorgeschrieben, dass die Ergebnisse der Wasseranalyse veröffentlicht werden.

PZ	Entnahmestelle	Probenbezeichnung
1400211	Asten vor UV Anlage	Stufenkontrolle
1400212	Asten nach UV Anlage	Reinwasser

Probeninformation - Untersuchungsergebnisse	Probenzahl			Kriterien lt. TWV bzw. Codex
	1400211	1400212		
Wetter	wolkig < 15°C		wolkig < 15°C	
Probenehmer	Gom		Gom	
Probenahmedatum	21.01.2014		21.01.2014	
Probeneingang	21.01.2014		21.01.2014	
Analysendatum	21.01.2014		21.01.2014	
Lufttemperatur, PNS	DIN 38404-4-2	°C	6,9	6,9
Wassertemperatur	DIN 38404-4-2	°C	5,2	5,2
Färbung, Aussehen	Färbung, Aussehen		farblos	farblos
Bodensatz	sensorisch		keiner	keiner
Geruch	sensorisch		geruchlos	geruchlos
Geschmack	sensorisch			geschmacklos
Leitfähigkeit 20°C, PN	DIN EN 27888	µS/cm	182	182
Leitfähigkeit 20°C, L	DIN EN 27888	µS/cm	176	178
pH-Wert, L	DIN 38404-5		8,1	7,8
Gelöster Sauerstoff, L	DIN EN 25814	mg/l		12,6
Trübung; FNU	DIN EN ISO 7027	NTU	0,05	0,06
Färbung, SAK 436 nm	DIN EN ISO 7887	m-1	< 0,25	< 0,25
SAK 254 nm	DIN 38404-3	m-1	0,48	0,41
UV-Durchlässigkeit 10 cm	DIN 38404-3	%	90	91
Säurekapazität 4,3	DIN 38409-7	mmol/l		2,19
Gesamthärte	Berechnung nach DIN 384	dH°		6,15
Calcium	DIN EN ISO 17294-2	mg/l		34,2
Magnesium	DIN EN ISO 17294-2	mg/l		5,90
Kalium	DIN EN ISO 17294-2	mg/l		0,12
Natrium	DIN EN ISO 17294-2	mg/l		0,32
Ammonium	DIN 38406-5	mg/l	< 0,02	< 0,02
Summe Kationen	Ionensumme	meq/l		2,21
Eisen	DIN EN ISO 17294-2	mg/l		< 0,010
Mangan	DIN EN ISO 17294-2	mg/l		< 0,005
Silicium	DIN EN ISO 17294-2	mg/l		0,57
Hydrogencarbonat	Berechnung aus Ks-Wert	mg/l		131
Fluorid	DIN EN ISO 10304-1	mg/l		< 0,05
Chlorid	DIN EN ISO 10304-1	mg/l		0,23
Nitrat	DIN EN ISO 10304-1	mg/l		1,65
Sulfat	DIN EN ISO 10304-1	mg/l		1,99
Phosphat (ortho)	DIN EN 1189	mg/l		< 0,01
Nitrit	DIN EN 26777	mg/l		< 0,005
Summe Anionen	Ionensumme	meq/l		2,21
TOC	DIN EN 1484	mg/l		0,26
Koloniezahl bei 22°C	DIN EN ISO 6222	in 1 ml	1	8
Koloniezahl bei 36°C	DIN EN ISO 6222	in 1 ml	0	0
Coliforme Keime	ISO 9308-1	in 100ml	n.n.	n.n.
Escherichia coli	ISO 9308-1	in 100ml	n.n.	n.n.
Enterokokken	ISO 7899-2	in 100ml	n.n.	n.n.
Pseudomonas aeruginosa	DIN EN ISO 16266	in 100ml	n.n.	n.n.
Clostridien sulfited.	DIN EN 6461-2	in 100ml	n.n.	n.n.

n.n.: nicht nachweisbar; uzB unzählbar; n.b.: nicht bestimmbar; \*\* Parameter nicht im Akkreditierungsbereich; UA: Unterauftragnehmer; in 100ml\*: in 250ml unmittelbar nach Desinfektionsanlagen; (I): Indikatorparameter; (P): Parameterwert; (K): Zusätzliche Kriterien für Trinkwasser. Die Prüfergebnisse beziehen sich ausschließlich auf die überbrachte bzw. entnommene Probe. Ende des Prüfberichts.

## Vielfältige Leistungen: Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr



Bilder: Strauß

Alexander Kainz (3.v.l.) wurde zum Löschmeister, Florian Hauer (4.v.l.) zum Oberfeuerwehrmann ernannt: im Bild v.l. mit OFK HBI Christian Machnik, dem design. Bgm. Hansjörg Obinger; (v.r.) Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Robert Lottermoser und Bgm. RegR Jakob Rohrmoser

Bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Bischofshofen wurde über die vielfältigen Leistungen der 95 Mitglieder berichtet. Zudem wurden Ehrungen und Ernennungen durchgeführt. Im Jahr 2013 waren die Mitglieder 19.780 ehrenamtliche Stunden zum Wohle der Bevölkerung aktiv und absolvierten 248 Einsätze. Ein wesentlicher Bereich ist die Jugendarbeit. Derzeit umfasst die Feuerwehrjugend 21 Mitglieder. Der Ortsfeuerwehrkommandant HBI Christian Machnik bedankte sich bei allen Mitgliedern der Feuerwehr für ihren großartigen und unschätzbaren Einsatz für die Bürgerinnen und Bürger. Sein Dank galt auch der Stadtgemeinde, die die Feuerwehr bestmöglich unterstützt. Als große Investition wurde u. a. eine Wärmebildkamera im Vorjahr angeschafft, die bereits bisher wertvolle Dienste leistete. Die Umstellung auf den digitalen Funk soll bis zum Jahr 2017 abgeschlossen sein. Alexander Kainz wurde zum Löschmeister, Florian

Hauer zum Oberfeuerwehrmann ernannt. 17 Feuerwehrmitglieder absolvierten das ÖSTA-Sportabzeichen in unterschiedlichen Kategorien. Rupert Gappmaier nimmt seit 35 Jahren die ÖSTA-Prüfungen ab und wurde für seinen Einsatz geehrt. Als Einrichtung der Stadtgemeinde ist die Feuer-



(v.l.) Andreas Bogensperger, Rupert Gappmaier, OFK HBI Christian Machnik

wehr dem Bürgermeister unterstellt. Der scheidende Bürgermeister RegR Jakob Rohrmoser blickte auf die 15 gemeinsamen Jahre zurück und lobte die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Der design. Bürgermeister Hansjörg Obinger drückte sei-

nerkennung mit einem Zitat von Karl Heinrich Waggerl aus: »Den Wert eines Menschen erkennt man daran, was er mit seiner Freizeit anfängt.« Auf die dramatischen Ereignisse bei der Überschwemmung Anfang Juli 2013 blickte der Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Robert Lottermoser zurück. Bei dieser Umweltkatastrophe habe sich gezeigt, dass die Ortsfeuerwehren bestens organisiert sind. Diskussionen über Zusammenlegungen seien seither verstummt.



Wassermeister Herbert Gewolf mit OFK HBI Christian Machnik

Alle Hydranten im Ortsgebiet wurden EDV-mäßig erfasst. Der Wassermeister und Ortsstellenleiter der Wasserrettung Herbert Gewolf überreichte OFK Christian Machnik das Navigationssystem für die Hydranten im Orts-



(v.l.) VbGm. Werner Schnell, der design. Bgm. Hansjörg Obinger, OFK HBI Christian Machnik, Bgm. RegR Jakob Rohrmoser; die design. VbGm. ÖKR Barbara Saller

## Fröhliches Faschingstreiben: Buntes Programm für große und kleine Narren



Bilder: Strauß / Wagner



Die Faschingszeit wurde in Bischofshofen ausgelassen und ideenreich gefeiert. Neben dem großen Faschingsumzug, den Musikermaskenbällen und dem Kinderfasching der Kinderfreunde in der Hermann-Wielandner-Halle

wurde vor allem auch am Faschingsdienstag ein vielfältiges Programm geboten: Die Kinder der Volksschule Markt zogen maskiert durch den Ort und besuchten auch das Seniorenheim und das Stadtamt. Der Kinderfasching

in der Alten Post mit Umzug durch die Innenstadt und der Faschingsball im Seniorenheim erfreuten sich regen Interesses. Auch in einigen Bischofshofener Lokalen klang der Fasching fröhlich aus.

## Die große Chance: Faschingsumzug mit viel Witz und Einfallsreichtum



Bilder: Strauß

»Bischofshofen – Die große Chance« war das Motto des diesjährigen Faschingsumzuges am Faschingssonntag, bei dem mit viel Witz und Einfallsreichtum kommunale Themen aufs Korn genommen wurden. Diese reichten von einer Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahl über den Astenlift bis hin zu einer Wellnessoase und einem Eislaufplatz für Bischofshofen. Rund zwanzig Vereine, Firmen und Organisationen nahmen am närrischen Treiben teil. Moderiert wurde der ausgelassene Zug von Harald Moser. Organisiert wurde der Faschingsumzug von der Freiwilligen Feuerwehr Bischofshofen in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband. Alle vier Jahre findet dieses für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr aufwändige Ereignis statt. »Dass der Faschingsumzug wieder so erfolgreich ablaufen konnte, ist allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu danken, die viel Zeit, Energie, Kreativität und Engagement in diesen kurzen Auftritten investieren. Ein Kompliment auch an das zahlreiche Publikum. Dank der tatkräftigen Unterstützung durch die Polizei und der Stadtgemeinde konnte die Veranstaltung optimal abgewickelt werden«, so der Leiter des Organisationskomitees OFK Christian Machnik.

Vom Faschingsumzug »Bischofshofen – Die große Chance« wurde ein Film gedreht, der unter [ofk@ff-bischofshofen.eu](mailto:ofk@ff-bischofshofen.eu) oder bei Josef Köfler unter Tel. 0664/4146741 bestellt werden kann.

- 1 Die Veranstalter – OFK Christian Machnik und TVB-Obmann Herwig Pichler (re.)
- 2 Die Ehrentribüne
- 3 »ORF«-Moderator Harald Moser
- 4 + 5 Rathauscamp(f) – Freiwillige Feuerwehr
- 6 + 7 Glücksrad – Bundesbahnmusikkapelle
- 8 Frauenbauer – ÖVP Bischofshofen
- 9 Deine große Chance – Rotes Kreuz
- 10 Knusperhäuschen – HUKA
- 11 + 12 Die letzte Chance – Bauernmusikkapelle
- 13 Wellnessoase – Wasserrettung
- 14 Hippies – Seniorenheim
- 15 Kunsteisbahn – Stadtgemeinde
- 16 + 17 Astenlift – SPÖ Bischofshofen
- 18 Casa Pongowe – Plan B & Studio 5
- 19 Road to Paris – Wild Bosy
- 20 Kraftwerksmusik – Musikkapelle Pöham
- 21 Die große Chance – Landjugend
- 22 BSK in die Champions League – BSK
- 23 Disco 2015 – Hervis
- 24 Die Grab'n Teufeln

## Lawinengefahr ist keine unbeherrschbare Naturgewalt



Lawinengefahr ist keine unbeherrschbare Naturgewalt. 95 Prozent aller Schadensfälle sind auf ein Fehlverhalten des Menschen zurückzuführen. Alle Lawinen sind für Verschüttete lebensgefährlich, selbst kleine Schneebretter. Daher sind solche Unfälle um jeden Preis zu vermeiden. Der erfahrene Berg- und Flugretter und Ortsstellenleiter der Bergrettung Zell am See Ludwig Kranabetter gab beim Gesunde-Gemeinde-Vortrag »Lawinen – die weiße Gefahr verstehen und vermeiden« wertvolle Tipps. In seinem Vortrag informierte er über die Entstehung von Lawinen, die Tourenplanung und das richtige Verhalten im ungesicherten Gelände, über die Notfallausrüstung sowie lebensrettende Maßnahmen bei einem Lawinenunglück. Der Vortrag fand in Kooperation mit dem Team aktiv des SC Mitterberghütten statt.

\* Abseits der Pisten sollte immer die empfohlene Notausrüstung mitgenommen werden: Lawinen-Verschütteten-Suchgerät (LVS-Gerät), Lawinsonde und Lawinenschaufel. Weiters sind ein Mobiltelefon, Orientierungsmittel, ein Biwaksack sowie evtl. Airbagrucksack und zusätzlicher Wärmeschutz wichtig. Die effiziente Anwendung der Ausrüstung muss regelmäßig geübt werden.

\* Viele Lawinen-Unfälle betreffen sogenannte »Schneebretter« oder Nassschnee-Lawinen, von denen die meisten viel harmloser aussehen, als sie sind. Bergretter finden manchmal Tote, die nur zwanzig Zentimeter unterhalb der Oberfläche in Schneemassen »einbeton-

niert« sind. Auch in relativ lockerem Schnee ist das Opfer nahezu bewegungsunfähig, wenn ganze Gliedmaßen und Körperteile verschüttet sind.

\* Abseits der gesicherten Pisten sollte man nie allein gehen – weder beim Variantenfahren noch beim Skitourengehen. Entsprechend Tourenplanung mit Lawinenwarn- und Wetterbericht ist Voraussetzung. Steilere Hänge werden grundsätzlich einzeln begangen oder befahren. Der Rest einer Gruppe beobachtet das Geschehen von einem sicheren Standort, um im Notfall rasch helfen zu können. Die Notfallausrüstung sollte bei jedem Mitglied der Gruppe vorhanden sein. Ab Warnstufe 3 sollten immer nur Hänge befahren oder begangen werden, die weniger als 35 Grad steil sind. Beim Aufstieg sollten Steilhänge (steiler als 30 Grad) mit Entlastungsabständen von 10 Metern begangen werden. Bei der Abfahrt ist ein Standardabstand von 30 Meter einzuhalten, ab 35 Grad sollte einzeln abgefahren werden.

\* Gerät man unter eine Lawine, so ist es wichtig, Ruhe zu bewahren und die Hände vor das Gesicht zu bringen, um eine Atemhöhle zu schaffen. Ohne Atemhöhle und mit Schnee in Mund und Nase ist ein Opfer nach spätestens zehn Minuten tot. Um den Verunglückten zu bergen, ist die Kameradenhilfe innerhalb der ersten Minuten am effizientesten. Denn bis zum Eintreffen von Bergrettern und Hundeführern vergeht oft überlebensnotwendige Zeit. Der Einsatz eines Hubschraubers ist wetterabhängig.

\* Wer länger als 35 Minuten durch eine Atemhöhle in den Schneemassen am Leben bleiben kann, für den wird die Unterkühlung zum lebensbedrohlichen Faktor. Unterkühlte Opfer müssen bei der Bergung wie »rohe Eier« behandelt werden, damit sich nicht kaltes Blut aus den Gliedmaßen mit Kernblut aus Hirn, Herz, Lunge und Bauch vermischt. Werden Unterkühlte zu viel bewegt oder kommen nicht rasch genug ins Krankenhaus, herrscht weiter höchste Lebensgefahr. Als besonders kritische Grenze gelten 32 Grad Celsius als Kerntemperatur des Körpers.

## Baustellen in Bischofshofen

Im Kreuzungsbereich Alte Bundesstraße/Kinostraße bis Alte Bundesstraße/Hauptschulstraße sowie im Bereich der Moosberggasse werden ab Ende März 2014 Straßenbauarbeiten durchgeführt. Dabei werden der Kanal, die Wasserleitung und Straßenbeleuchtung ausgetauscht bzw. erneuert. Die Straße wird generalsaniert und es werden Leitungen der Telekom und Salzburg AG nach Bedarf mitverlegt. Entsprechend dem Baufortschritt werden im Anschluss die Bauarbeiten in der Ellmauthalerstraße, in Teilbereichen der Kinostraße (AMS bis Maria-Emhart-Platz), in der Ziegelofengasse, Forstgasse und Werfener Straße fortgesetzt. Weiters sind Straßensanierungsarbeiten samt Erneuerung der Wasserleitung und Straßenbeleuchtung sowie die Verlegung von Leitungen der Telekom und Salzburg AG im mittleren Bereich der Erzstraße, im Kreuzungsbereich Erzstraße/Götschenweg sowie in der Verbindungsstraße zwischen Salzachgasse und Steggasse geplant. Während der Bauarbeiten kann es zu Behinderungen kommen.

## Halte- und Parkverbot in der Sportplatzstraße

Die Sportplatzstraße wurde beidseitig durch parkende Fahrzeuge so stark eingengt, dass der Citybus-Verkehr, der Winterdienst sowie Einsatzfahrzeuge diese teilweise nicht oder nur erschwert passieren konnten. Daher wurden – nach vielfachen Gesprächen der Stadtgemeinde mit Vertretern der Gemeinnützigen Salzburger Wohnbau GmbH. – von der Genossenschaft Carports und Freistellplätze auf GSWB-Grund errichtet. Zudem wurde in der Sportplatzstraße ab der Kreuzung Südtiroler Straße (Sportplatzstraße 25) bis Unterhachingplatz (Sportplatzstraße 19) ein einseitiges Halte- und Parkverbot verordnet.



Einseitiges Parkverbot in der Sportplatzstraße

## Gesunde-Gemeinde-Vortragsreihe: Gut umsorgt im Alter – Pflege im Gespräch



Die Gesunde-Gemeinde-Veranstaltungsreihe »Gut umsorgt im Alter – Pflege im Gespräch« richtete sich an pflegende Angehörige und Interessierte und wurde von Veronika Jäger und dem Vorsitzenden des Projektes »Gesunde Gemeinde« und design. Bgm. Hansjörg Obinger initiiert. In drei Vorträgen wurde über die The-

men »Pflege und Betreuung im häuslichen Bereich«, »Im Heim daheim – stationäre Betreuung, Kurzzeitpflege und Tagesbetreuung« und »Vorsorgevollmacht, Angehörigenvertretung, Patientenverfügung und Sachwalterschaft« informiert. An den interessanten Vorträgen wirkten VertreterInnen vom Hilfswerk, der Caritas, dem Roten

Kreuz, der Volkshilfe, vom Hospizpalliativdienst sowie der Sachwalterschaft und der Leiter des Seniorenheimes Bischofshofen Paulus Gschwandtl mit. Die brisanten Themen wurden informativ aufbereitet. Für an Detailinformationen Interessierte wurden Einzelgespräche an unterschiedlichen Ständen der mobilen Dienste angeboten.

## Wirtschaftsmesse »impuls«: Bürgergespräche mit Mitgliedern des Stadtrates



Mit der Wirtschaftsmesse »impuls« und der Automesse am 12. und 13. April 2014 steht Bischofshofen im Mittelpunkt des regionalen wirtschaftlichen Interesses. Ein Blick auf die Wirtschaft in Bischofshofen zeigt ein positives Bild. Rund 460 Betriebe sind in der Stadt beheimatet. Diese reichen vom Einzelunternehmen bis hin zu Weltkonzernen wie Liebherr und Bosch International. Der stetige Aufwärtstrend zeigt positive Folgen. Viele Firmen haben Interesse am Standort Bischofshofen. Auch die Zeit der leeren Geschäftslokale in der Innenstadt ist vorbei. Die Bahnhofstraße wurde wieder zu einer ansprechenden Einkaufsmeile.

### Arbeitgeber Stadtgemeinde

Die Stadtgemeinde ist der zweitgrößte Arbeitgeber in Bischofshofen und somit ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Stadtamt und den

städtischen Betrieben beschäftigt. Die Gemeinde bestimmt wesentlich die Rahmenbedingungen für eine hohe Lebensqualität im Ort mit.

### Vielfältige Aufgabenbereiche

Die Aufgaben der Stadtgemeinde sind vielfältig und reichen von der Abwicklung der Verwaltungsabläufe bis hin zur Sicherung der Infrastruktur und der Versorgung. Dabei wird zwischen dem eigenen und dem übertragenen Wirkungsbereich unterschieden. Die Angelegenheiten der Selbstverwaltung (eigener Wirkungsbereich) werden in die freiwilligen und die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben unterteilt wie u.a. Verwaltung des Gemeindevermögens, Einhebung der Gemeindesteuern, Bestattungswesen, Erhaltung der Gemeindestraßen und der Kanalisation, Errichtung und Erhaltung von Schulen, Sicherung der Kinderbetreuung sowie der Betreuung von Senioren. Der übertragene Wirkungs-

bereich umfasst Aufgaben des Staates, die den Gemeinden zur Erledigung übertragen werden. Dazu zählen u.a. die Abwicklung von Wahlen, das Wohnungsamt, Meldewesen oder auch Standesamt.

### Bürgergespräche mit den Mitgliedern des Stadtrates

Jedes Mitglied des Stadtrates ist für ein bestimmtes Aufgabengebiet zuständig und leitet den entsprechenden Ausschuss. Bei der Wirtschaftsmesse »impuls« finden am Stand der Stadtgemeinde Bürgergespräche statt. Dabei besteht für Interessierte die Möglichkeit mit den neuen Stadträtinnen und Stadträten, die Anfang April 2014 angelobt werden, vor Ort Gespräche zu führen.

**Wann:** 12. und 13. April 2014, jeweils von 10 bis 18 Uhr

**Wo:** im Schanzengelände, am Stand der Stadtgemeinde bei der Wirtschaftsmesse »impuls 2014«

Welche Stadträtin bzw. welcher Stadtrat wann für ein Gespräch zur Verfügung steht wird nach der Angelobung der neuen Stadtregerung ab 9. April 2014 auf der Stadtwebsite [www.bischofshofen.at](http://www.bischofshofen.at) bekannt gegeben.

## »Abend der Kultur« des Kulturvereins Pongowe: Hohes Niveau & große Vielfalt



Chor Vox Cantabilis

Bilder: Brandner

Peter Steinberger mit Andreas Gassner  
 Susanne Reisenberger-Wolf mit Obmann Markus Graggaber

Ein sehr hohes Niveau und einzigartige Vielfalt bestimmte den diesjährigen »Abend der Kultur« Anfang März. Der Obmann des Kulturvereins Pongowe Markus Graggaber führte charmant durch den Abend, der von den Preisträgerinnen und Preisträgern des Jahres 2013 musikalisch untermalt wurde.

**Peter Steinberger** am Tenorhorn eröffnete den besonderen Konzertabend. Er erreichte beim größten österreichischen Instrumentalwettbewerb »Prima la musica« den 1. Preis beim Landeswettbewerb sowie den 3. Preis beim Bundeswettbewerb. Nur fünf Prozent der Schülerinnen und Schüler erreicht das Niveau, um zur Abschlussprüfung am Musikum anzutreten. Die Absolventinnen und Absolventen des Musikums **Domi-**

**nik Steiger** (Gitarre) und **Veronika Kocher** (Akkordeon) bewiesen bei einem grandiosen Auftritt einmal mehr ihr Können. **Melanie Brandner** zeigte mit einem Stück von »Pink« die ungewohnte Bandbreite des Hackbretts. **Daniel Stranger** auf der Trompete rundete die konzertanten Beiträge ab. Zu den Preisträgern beim Landjugendsingen 2013 zählte auch der **Oberstufenchor St. Rupert** (Leitung Mag. Franz Götzfried). Der Chor **Vox Cantabilis** wurde beim 27. Internationalen Chorwettbewerb »Praga Cantat 2013« zum besten Chor des Wettbewerbes und damit zum »Grand-Prix-Sieger« gekürt. Zudem wurden der Chor mit dem »Goldenen Band« in der Kategorie C und Chorleiter **Andreas Gassner** mit dem »Sonder-

preis für das beste Dirigat« ausgezeichnet. Die Fotografin **Susanne Reisenberger-Wolf** gewann beim Profifotografenaward »Der Traumseher« den 1. Platz in der Kategorie Werbefotografie. **Eduard Seer** wurde 2013 Landesmeister der Naturfreunde Fotografen. Zudem erreichte er den 7. Platz unter fast tausend Einreichungen beim futuretine-Fotowettbewerb. **Albert Precht**, seit Jahrzehnten einer der besten Kletterer Österreichs, erzählte launig Anekdoten u. a. aus seinem Buch »Nach oben Nach oben Nach oben«. Als Ehrengast wurde **Herta Kaltenböck** begrüßt. Mit Fotos und Erinnerungen an den Treffpunkt tauchten die Besucherinnen und Besucher in die Geschichte der Jazz-Rock- und Popkonzerte in Bischofshofen ein. Bgm. RegR Jakob Rohrmoser und dem design. Bgm. Hansjörg Obinger wurde das Original des »Bischofshofener Herbergslied« von Andreas Gassner (Komposition) und Maria Götzfried (Text) überreicht.



**Kulturpreisträgerin Gertrud Mücke verstorben**

Die Kulturpreisträgerin und Heimatdichterin Gertrud Mücke verstarb im 99. Lebensjahr. Gertrud Mücke wurde am 10. Juni 1915 in Zürich geboren. Im Jahr 1924 siedelte sich die Familie in Bischofshofen an. Gertrud Mücke hat das Kulturleben in Bischofshofen u. a. als Gründungsmitglied des Kulturvereins Pongowe und Leiterin des Theaterkreises nachhaltig und in vielfacher Hinsicht geprägt und ist als Heimatdichterin weit über die Grenzen bekannt gewesen. Im Jahr 1989 wurde ihr für ihre großen Verdienste der Kulturpreis der Stadtgemeinde Bischofshofen verliehen. In ihren literarischen Werken lebt die engagierte Bischofshofenerin weiter.

*Denn wie ein Traum  
 entflieht uns das Leben  
 in kurzer Zeit,  
 als hätten wir  
 ein Gastspiel nur gegeben  
 im Raum der Ewigkeit.*

(Ausschnitt aus dem Gedicht »Träume« von Gertrud Mücke)

## Hohes Jubiläum: Josef Hagenhofer wurde 102 Jahre



Bild: Hagenhofer

Gratulierten Josef Hagenhofer zum hohen Jubiläum (v.r.): Bgm. RegR Jakob Rohrmoser, Tochter Irmgard Serra, der design. Bgm. Hansjörg Obinger

Der älteste Bischofshofener Josef Hagenhofer feierte kürzlich seinen 102. Geburtstag. Der Jubilar kann auf ein ereignisreiches und erfülltes Leben zurückblicken. Als Kind erlebte er noch die Monarchie in Österreich. Im Jahr 1935 war er einer der ersten Pongauer, die einen Führerschein besa-

ßen. Mit seinem Auto war er über siebzig Jahre unfallfrei unterwegs. Genau wie seine Hobbys übte Josef Hagenhofer auch seine Arbeit mit Engagement und Freude aus: Zuerst als Taxi-Chauffeur für die Urlaubsgäste auf den Großglockner, dann als Heizer und später Lokführer bei der Bahn. Er war auch bei der Eröffnung der Glocknerstraße im Jahr 1935 dabei. Als Lebensretter wurde er mit der Medaille für Verdienste um die Republik ausgezeichnet. Er hatte ein dreijähriges Kind, das auf den Gleisen spielte, in letzter Sekunde unter Einsatz des eigenen Lebens vor einem Schnellzug gerettet. Josef Hagenhofer ist Jäger und Fischer aus Passion. Rückhalt gab ihm immer seine Familie. Seine Ehefrau Cordula hat ihm vier Kinder geboren. Mit ihr war er 62 Jahre glücklich verheiratet. Als Großvater kann er sich über vier Enkelkinder freuen. Der Jubilar lebt in einem kleinen Haus direkt an der Bahn und erfreut sich noch guter Gesundheit.

## Stadt-Programm: Veranstaltungstipps

### März 2014

**Sa 29.** 8 bis 14 h **Flohmarkt Bischofshofen**, Annahme von Sachspenden am Fr 28. März von 17 bis 19 Uhr, Pfarrzentrum

**So 30.** 8.30 bis 13 h **Kindertauschbörse**, Pfarrzentrum

### April 2014

**Do 3.** 19 h **Kunst-Quadrat Künstlerstammtisch**, Public Bischofshofen

**Mi 9.** 19.30 h **pongowe-Filmreihe »Chico & Rita«**, Kultursaal

**Do 10. + Fr 11.** jeweils um 19.30 h **Frühlingskonzert**, Kirche St. Rupert

**Sa 12.** 20 h **pongowe-Kabarett »Eifersucht«**, Kultursaal

**Sa 12. + So 13.** jeweils 10 bis 18 h **Wirtschaftsmesse impuls 2014 + Automobil**, Schanzengelände

**So 13.** 18 h **Orgelvesper**, Pfarrkirche

**Mi 16.** 19 h Vortrag **»Feuerbrand bei Obstbäumen – Schutz + Bekämpfung«**, Kultursaal

**Mo 21.** 17 h **Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Bgm. RegR Jakob Rohrmoser**, (vor dem Festakt findet ein Aufmarsch der Vereine statt, der beim Feuerwehrhaus startet), Hermann-Wielandner-Halle

**Do 24.** 18.30 h **»Vorgestellt«** von Edith Kammerlander – »Antike Mythologie in moderner Literatur«, Ranfil Buchhandlung

**Sa 26.** 8.30 bis 14 h **Frühlings- und Fahrradflohmart**, Kastenhof

**Sa 26.** **AK-ÖGB-Familienradwandertag**, Start um 13 h beim Kraftwerk Bischofshofen und um 14 h bei der Berufsschule in St. Johann im Pongau, Ersatztermin bei Schlechtwetter: 3. Mai

### Frühlings- und Fahrradflohmart

Am **26. April 2014** findet von 8.30 bis 14 Uhr wieder der beliebte »Frühlings- und Fahrradflohmart« im Kastenhof statt. Beim Fahrradflohmart können Fahrräder selbst angeboten werden. Zudem werden kleine Reparaturen durchgeführt. Neben dem Kauf von Pflanzen und diversen Angeboten wird auch wieder Kompost in Haushaltsmengen abgegeben. Eine Tombola, gesunde Jause und Getränke gibt es beim Stand des Weltladens. Auch ein Kinderprogramm findet statt. *»Der Frühlingsmarkt hat bereits Tradition und wird alljährlich gut besucht. Er ist zu einem beliebten Treff und zu einer Fundgrube geworden«*, so die Initiatorin StR Karolina Altmann.

## Feuerbrand: Gefährliche Baumseuche ist meldepflichtig



Bilder: Stallmann

Feuerbrand ist eine der gefährlichsten Pflanzenkrankheiten. Verursacht wird er von einem mikroskopisch kleinem Bakterium. Die hoch infektiöse und nur schwer zu bekämpfende Krankheit befällt besonders Apfel, Birne, Quitte, Eberesche, Weißdorn, Feuerdorn und Mispel. Die Bakterien überwintern an Ästen und Stämmen. Bei warmem Frühlingswetter mit hoher Luftfeuchtigkeit quellen bakterienhaltige Schleimtropfen aus der Rinde hervor. Diese kleinen Bakterien werden von Wind, Regen, Insekten, Vögeln und Menschen weiter verbreitet. Die größte Infektionsgefahr besteht bei schwülwarmem Wetter während der Blütezeit. Nach drei bis vier Wochen können schon deutliche Symptome des Befalls sichtbar sein. Zuerst färben sich Blätter und Blüten aus Wassermangel braun und später schwarz. Dieses versengte Aussehen gab dem Feuerbrand seinen Namen. Die im weiteren Krankheitsverlauf befallenen Triebe verfärben sich ebenfalls dunkelbraun und die Spitzen junger Triebe krümmen sich in einer ganz charakteristischen Weise wie ein Schirmstock nach unten. Auf Grund der Ähnlichkeit mit anderen Pflanzenkrankhei-

ten, z.B. der Monilia, ist eine genaue Diagnose wichtig.

### Bekämpfung

Bei kleineren Obstbäumen hilft es befallene Triebe oder kleine Äste weg zu schneiden. Sitzt der Befall schon sehr nahe am Stamm, muss gerodet werden. Bei hohen und großkronigen Obstbäumen ist das Ausschneiden technisch schon sehr schwierig und hilft auch nur in seltenen Fällen.

### Kostenlose Beratung

Wenn der Verdacht besteht, dass ein Baum von Feuerbrand befallen ist, so muss dies bei der Stadtgemeinde gemeldet werden (Josef Auer, Tel. 0 64 62 / 2801-30, auer@bischofshofen.at). Der Feuerbrandsachverständige des Obst- und Gartenbauvereines berät dann über geeignete Maßnahmen zur Eindämmung der Krankheit. Weitere Auskünfte sind beim Obmann des Obst- und Gartenbauvereines Rupert Stock unter Tel. 0 64 62 / 64 88 erhältlich.



Informationsabend

### Feuerbrand bei Obstbäumen – Schutz + Bekämpfung

**16. April 2014, 19 Uhr**  
Kultursaal Bischofshofen  
Referent: Ing. Josef Putz

Themen des Vortrages sind die Feuerbrandprävention, Obstbaumpflege und allgemeine Informationen zum Pflanzenschutz.



### Ausstellung über den I. Weltkrieg

Im Sommer 1914 begann der I. Weltkrieg mit der Kriegserklärung Österreichs an Serbien. Das Museum am Kastenturm gestaltet zum Gedenkjahr eine Ausstellung, die sich vor allem mit den sozialen Begleiterscheinungen befasst. Dafür werden Unterlagen von allen gesucht, deren Familien damals in Bischofshofen ansässig waren oder deren Familienmitglieder durch den I. Weltkrieg hierher verschlagen wurden. Gedacht wird dabei u.a. an Bilder, Briefe, Postkarten, Plakate, Propagandamaterial, Schichtbücher, Lebensmittelkarten, Benachrichtigungen über Gefallene und Verletzte sowie alle anderen Dokumente oder Berichte aus dieser Zeit. Für jedes Leihstück wird ein Leihvertrag ausgestellt. Um Kontaktaufnahme wird ersucht: Mag. Marianne Stöckl, (Tel 0664 / 595 93 79) oder Dr. Christoph Plawenn (Tel. 0664 / 341 96 41).

### Sprechstunde des Bürgermeisters

Auch nach der Amtsübergabe am 8. April 2014 bleibt die Sprechstunde des Bürgermeisters unverändert. Der design. Bgm. Hansjörg Obinger steht für Anfragen der Bevölkerung jeweils am Dienstag von 8 bis 10 Uhr zur Verfügung. Weitere Termine können im Sekretariat des Bürgermeisters bei Theresia Saller unter Tel. 0 64 62 / 2801-22 oder bgm@bischofshofen.at vereinbart werden.